

**Gesundheitsreport 2017
– Ergebnisse zu
Rheinland-Pfalz**

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Ergebnisse zu Rheinland-Pfalz im Überblick	3
Arbeitsunfähigkeiten	4
Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Rheinland-Pfalz.....	4
Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes	4
Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit.....	7
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten	7
Fehlzeiten nach Krankheitsarten.....	7
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen	9
Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen.....	9
Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes	10

Gesundheitsreport 2017 – Ergebnisse zu Rheinland-Pfalz

Neuerungen

Den diesjährigen Gesundheitsreport betreffen zwei Neuerungen. Zum 1. Januar 2017 fusionierte die BARMER GEK mit der Deutschen BKK zur BARMER. Entsprechend ändert sich auch die Benennung des bisherigen BARMER GEK Gesundheitsreportes in BARMER Gesundheitsreport. Da im diesjährigen Gesundheitsreport noch ausschließlich Daten aus Zeiträumen vor der Fusion bis Ende 2016 betrachtet werden, beziehen sich die Auswertungen des ersten Gesundheitsreportes der BARMER allerdings zunächst – und genau wie in zurückliegenden Jahren – ausschließlich auf die Versicherten der vormaligen BARMER GEK.

In den Jahren von 2011 bis 2016 erschien der Gesundheitsreport jeweils in Form von 16 Bundesland-Reporten. Spezifische Ergebnisse eines einzelnen Bundeslandes wurden darin den bundesweit ermittelten Ergebnissen gegenübergestellt. Mit dem diesjährigen Gesundheitsreport erscheint erstmals seit 2010 wieder ein bundeseinheitlicher Gesundheitsreport. Dieser beinhaltet auch eine Reihe von regionalen Ergebnissen. Detailliertere Ergebnisse zu Kennzahlen in einzelnen Bundesländern sowie auch zu Kreisen und kreisfreien Städten innerhalb dieser Länder werden zusätzlich in 16 kürzeren Länderreporten dargestellt – im vorliegenden Dokument für das Bundesland Rheinland-Pfalz.

Methodische Hinweise

Ergebnisse von Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten hängen von vielen Faktoren ab. Umfangreiche Erläuterungen zu Einflussfaktoren auf Arbeitsunfähigkeit sowie den durchgeführten Berechnungen finden sich im Anhang des Barmer Gesundheitsreportes im Kapitel „Datengrundlagen und Methoden“ unter der Zwischenüberschrift „Arbeitsunfähigkeiten – wesentliche Determinanten“. Bei den dargestellten Ergebnissen auf Bundesland- und Kreisebene handelt es sich durchgängig um standardisierte Ergebnisse. Die Alters- und Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Subgruppen werden dabei rechnerisch ausgeglichen, so dass die aufgezeigten Unterschiede hinsichtlich des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens nicht auf die unterschiedliche Geschlechts- und Altersstruktur in den Bundesländern zurückzuführen sind.

Wichtige Ergebnisse zu Rheinland-Pfalz im Überblick

- Von den bei bundesweiten Auswertungen 2016 berücksichtigten Erwerbspersonen wohnten 186 Tausend (5,2%) in Rheinland-Pfalz. Für die Auswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten in Rheinland-Pfalz konnten damit Daten zu etwa 13,3 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Rheinland-Pfalz berücksichtigt werden.
- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fehlzeiten in Rheinland-Pfalz marginal, nämlich um 0,2 Prozent beziehungsweise 0,04 Tage je Person, gestiegen (vgl. Tabelle 1).
- Der Krankenstand lag nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen in Rheinland-Pfalz bei 4,90 Prozent, was – bezogen auf eine einzelne Erwerbsperson – durchschnittlich 17,9 gemeldeten Arbeitsunfähigkeitstagen im Jahr 2016 entspricht (vgl. Tabelle 1). Bundesweit ermittelte Fehlzeiten wurden in Rheinland-Pfalz 2016 damit um 1,2 Prozent geringfügig überschritten (vgl. Tabelle 3).
- Der Rückgang der Fehlzeiten aufgrund des Ausbleibens einer stärkeren Grippe- und Erkältungswelle im Jahr 2016 wurde in Rheinland-Pfalz in erster Linie durch den Anstieg von Fehlzeiten mit psychischen Störungen und Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems kompensiert (vgl. Tabelle 3).
- Auf die vier relevantesten Krankheitsarten entfielen in Rheinland-Pfalz 2016 insgesamt 67,2 Prozent und damit mehr als zwei Drittel der Fehlzeiten, dabei 22,7 Prozent auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, 18,9 Prozent auf psychische Störungen, 13,5 Prozent auf Atemwegserkrankungen und 12,0 Prozent auf Verletzungen.

Arbeitsunfähigkeiten

Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Rheinland-Pfalz

Tabelle 1 zeigt Ergebnisse zum regionalen und bundesweiten Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Jahr 2016 sowie Angaben zu relativen Veränderungen bundesweiter und regionaler Zahlen von 2015 auf 2016.

Tabelle 1 Grundlegende Kennzahlen zur Arbeitsunfähigkeit

Kennzahl	Rheinland-Pfalz			BUNDESWEIT			Relative Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr	
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Rheinland-Pfalz	BUNDESWEIT
Betroffenheitsquote	55,6%	58,7%	57,1%	53,8%	58,8%	56,1%	-2,1%	-2,4%
AU-Fälle je 100 VJ	124	134	129	120	138	129	-1,8%	-1,7%
AU-Tage je Fall	14,0	13,8	13,9	14,0	13,5	13,7	2,1%	1,4%
AU-Tage je 100 VJ	1.737	1.845	1.787	1.681	1.864	1.765	0,2%	-0,3%
Krankenstand	4,76%	5,06%	4,90%	4,60%	5,11%	4,84%	0,2%	-0,3%

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Für Erwerbspersonen in **Rheinland-Pfalz** ergeben die Auswertungen für 2016 nur geringe Abweichungen von bundesweiten Werten. Mit 129 AU-Fällen und 1.787 AU-Tagen je 100 VJ wurden in Rheinland-Pfalz 0,2 Prozent mehr AU-Fälle und 1,2 Prozent mehr AU-Tage als im Bundesdurchschnitt erfasst (vgl. Tabelle 1 und Tabelle 3).

Im Vergleich zum Vorjahr sind auch in Rheinland-Pfalz die AU-Fallzahlen, hier um 1,8 Prozent, gesunken, während die Fehlzeiten mit einem Anstieg um 0,2 Prozent nahezu unverändert geblieben sind (vgl. Tabelle 1).

Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes

Abbildung 1 auf Seite 5 zeigt eine bundeslandspezifische Darstellung der Fehlzeiten auf Kreisebene mit Einfärbungen von Kreisgebieten entsprechend der relativen Abweichungen der regional beobachteten Fehlzeiten von Fehlzeiten, die aufgrund der regionalen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können (vgl. Abschnitte zu indirekter Standardisierung im Methodenteil des Barmer Gesundheitsreports). Die 3-stelligen Zahlenangaben in Abbildung 1 entsprechen dabei der 3. bis 5. Stelle der amtlichen Gemeinde- beziehungsweise Kreisschlüssel und ermöglichen das Auffinden von Kreisbezeichnungen und Ergebnissen in der nachfolgenden Tabelle 2. Die Kombination aus der ersten und zweiten Stelle des Gemeindegeschlüssels kennzeichnet ein Bundesland. Sie ist für alle Kreise eines Bundeslandes identisch und ist daher für die Identifikation von Kreisen innerhalb eines Bundeslandes nicht erforderlich.

Rheinland-Pfalz ist als Bundesland, gemessen an der Fläche, in relativ viele Kreise beziehungsweise kreisfreie Städte gegliedert. Zusätzlich werden in den Darstellungen Kreise des **Saarlandes** berücksichtigt (die sich durch eine führende „0“ bei den hier angegebenen Kennziffern differenzieren lassen).

Offensichtlich wird mit der Darstellung in Abbildung 1, dass die insgesamt nur leicht überdurchschnittlichen Fehlzeiten von Erwerbspersonen in Rheinland-Pfalz vorrangig aus höheren Fehlzeiten von Erwerbspersonen resultieren, die in den mittleren und südlichen Kreisen des Bundeslandes wohnen. Die höchsten Werte mit einer Überschreitung bundesweiter Fehlzeiten um 21,2, 19,6 und 18,9 Prozent ließen sich in Rheinland-Pfalz für die Kreise Südwestpfalz (Kreisnummer 07 340), Kusel (Kreisnummer 07 336) und den Donnersbergkreis (Kreisnummer 07 333) ermitteln.

Demgegenüber finden sich insbesondere in einigen nordwestlichen oder in bestimmten südöstlichen Kreisen in Rheinland-Pfalz auch Fehlzeiten, die unter den nach bundesweiten Ergebnissen ermittelten Erwartungswerten liegen. Dies gilt beispielsweise für den Kreis Mainz (Kreisnummer 07 315: -16,1%), die Vulkaneifel (Kreisnummer 07 233: -11,3%) und den Kreis Koblenz (Kreisnummer 07 111: -9,9%).

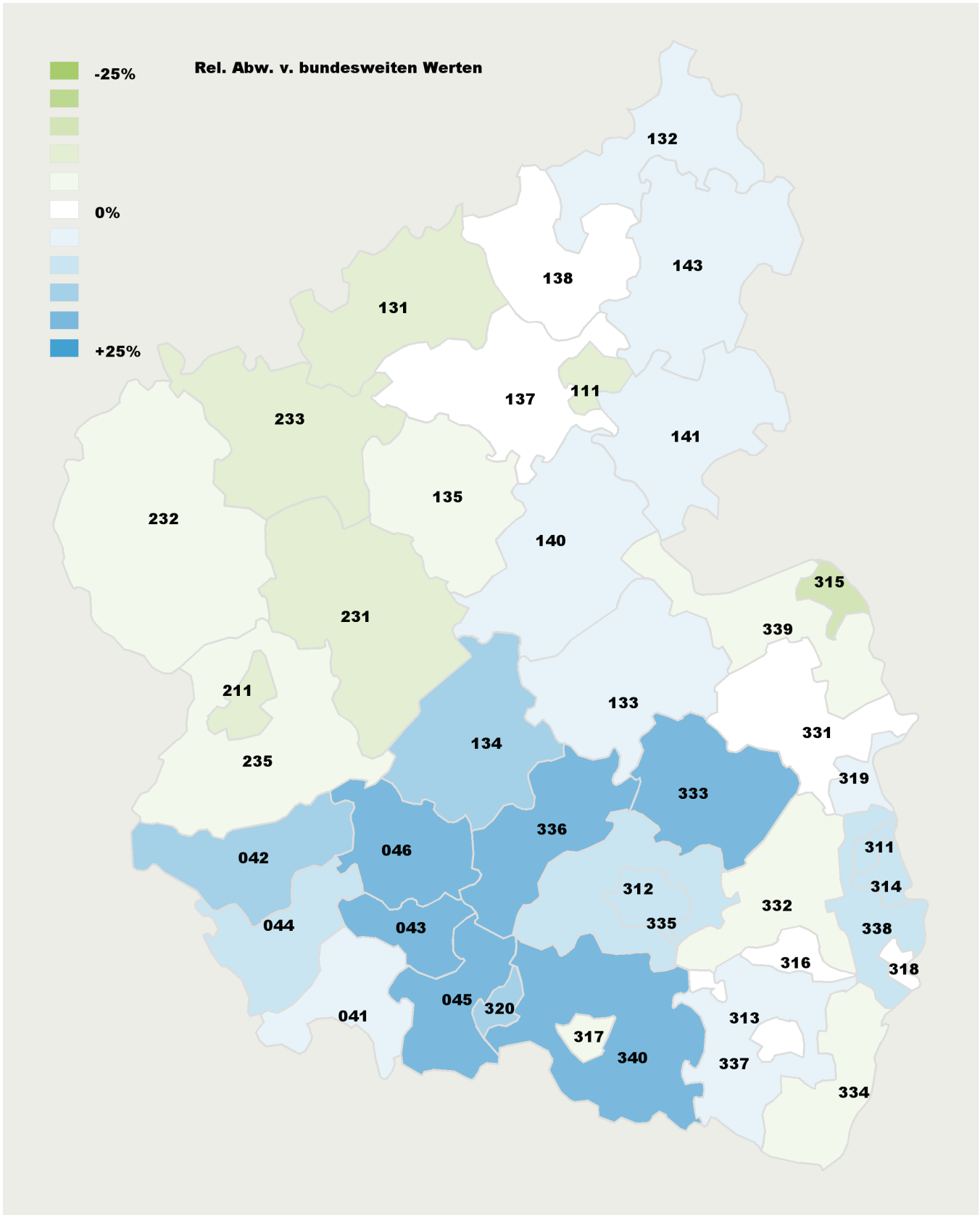


Abbildung 1 Relative Abweichungen der Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes 2016

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 2 auf Seite 6 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 2 Relative Abweichungen der AU-Fallzahlen und Fehlzeiten in Kreisen 2015, 2016

Kreis 07...	Kreise in Rheinland-Pfalz und im Saarland, Bezeichnung	VJ 2016	2015		2016	
			AU-Fälle	AU-Tage	AU-Fälle	AU-Tage
111	Koblenz	4.754	0,1%	-12,3%	0,4%	-9,9%
131	Ahrweiler	6.251	-0,2%	-4,1%	-3,0%	-8,8%
132	Altenkirchen (Westerwald)	6.513	-4,0%	1,9%	-4,0%	3,9%
133	Bad Kreuznach	10.200	3,2%	5,4%	2,7%	5,2%
134	Birkenfeld	5.315	11,0%	12,8%	14,2%	13,2%
135	Cochem-Zell	2.111	-7,1%	-6,9%	-6,7%	-2,6%
137	Mayen-Koblenz	12.284	1,4%	-2,6%	0,9%	0,2%
138	Neuwied	7.690	-5,4%	-1,1%	-5,4%	-0,6%
140	Rhein-Hunsrück-Kreis	3.947	1,0%	0,1%	3,7%	4,5%
141	Rhein-Lahn-Kreis	5.207	6,9%	5,4%	5,9%	3,4%
143	Westerwaldkreis	9.358	0,9%	2,0%	-0,6%	7,2%
211	Trier	6.116	-5,1%	-14,8%	-5,2%	-8,8%
231	Bernkastel-Wittlich	7.705	-6,0%	-3,4%	-7,6%	-8,5%
232	Eifelkreis-Bitburg-Prüm	6.371	-5,5%	-11,8%	-4,8%	-4,9%
233	Vulkaneifel	3.270	-9,8%	-3,3%	-8,7%	-11,3%
235	Trier-Saarburg	12.377	-5,2%	-8,8%	-3,2%	-6,6%
311	Frankenthal (Pfalz)	1.404	-1,8%	9,5%	2,5%	8,6%
312	Kaiserslautern	2.260	-3,4%	0,5%	-3,0%	11,6%
313	Landau in der Pfalz	1.876	-9,7%	-10,6%	-4,0%	0,7%
314	Ludwigshafen am Rhein	4.230	6,8%	9,9%	5,1%	11,6%
315	Mainz	8.336	-6,0%	-16,8%	-6,3%	-16,1%
316	Neustadt an der Weinstraße	1.263	-1,2%	-1,0%	-1,3%	0,0%
317	Pirmasens	342	-5,5%	11,5%	-15,4%	-7,0%
318	Speyer	2.142	1,9%	-5,0%	0,5%	0,0%
319	Worms	3.022	0,0%	5,2%	2,7%	7,1%
320	Zweibrücken	1.683	3,4%	12,3%	-1,8%	14,4%
331	Alzey-Worms	6.136	5,7%	7,5%	5,5%	-1,5%
332	Bad Dürkheim	5.428	-3,0%	-1,8%	-7,6%	-4,4%
333	Donnersbergkreis	2.587	12,9%	26,1%	5,7%	18,9%
334	Germersheim	4.062	-6,6%	-10,3%	-6,3%	-5,7%
335	Kaiserslautern	4.606	0,8%	2,9%	2,6%	8,0%
336	Kusel	3.214	8,0%	25,4%	1,7%	19,6%
337	Südliche Weinstraße	4.469	-7,2%	-2,7%	-5,4%	4,9%
338	Rhein-Pfalz-Kreis	5.716	-1,9%	-1,0%	-1,5%	7,5%
339	Mainz-Bingen	9.453	5,6%	-1,2%	2,0%	-6,0%
340	Südwestpfalz	4.142	-0,4%	24,4%	-5,0%	21,2%
041	Stadtverband Saarbrücken	13.216	-3,3%	11,4%	-4,0%	7,0%
042	Merzig-Wadern	7.100	-6,0%	16,6%	-4,6%	12,5%
043	Neunkirchen	6.580	2,6%	20,7%	1,0%	21,7%
044	Saarlouis	9.081	-6,0%	9,1%	-6,0%	10,9%
045	Saarpfalz-Kreis	10.266	2,2%	21,2%	1,2%	19,1%
046	St. Wendel	6.722	2,3%	15,8%	5,1%	18,5%
AU-Fälle und -Tage je 100 VJ BUNDESWEIT			131	1.771	129	1.765

BARMER GEK 2015 und 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Wohnortbezogene Zuordnung von Erwerbspersonen.

Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit

Diagnosen liegen für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen in Form von Diagnoseschlüsseln der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ in der 10. Revision – kurz „ICD10“ – vor (vgl. auch Erläuterungen im Anhang des Barmer Gesundheitsreports). In der ICD10 werden Krankheiten hierarchisch gegliedert. Die höchste Gliederungsebene der ICD10 umfasst insgesamt 22 Kapitel. Die entsprechend zusammengefassten Krankheiten werden oftmals auch als „Krankheitsarten“ bezeichnet. Auswertungen auf der Ebene dieser Krankheitsarten können einen grundlegenden Überblick zu Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten geben.

Tabelle 3 zeigt regionale Ergebnisse zur Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen und Arbeitsunfähigkeitstagen je 100 Versicherungsjahre mit Zuordnungen zu einzelnen Krankheitsarten für Männer, Frauen und geschlechtsübergreifend sowie relative regionale Abweichungen der geschlechtsübergreifenden Kennzahlen von Vorjahreswerten und bundesweiten Werten.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten

Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle werden regelmäßig unter der Diagnose von „Krankheiten des Atmungssystems“ erfasst. Zu „Krankheiten des Atmungssystems“ zählen insbesondere auch typische Erkältungskrankheiten. Den zweiten Rang bezogen auf die Fallhäufigkeiten belegen nach bundesweiten Auswertungen „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“, zu denen insbesondere diverse Erkrankungen des Rückens zählen. Von verhältnismäßig großer Relevanz im Hinblick auf die AU-Fallzahlen sind des Weiteren „Krankheiten des Verdauungssystems“, „Infektiöse und parasitäre Krankheiten“ und „Verletzungen“.

In **Rheinland-Pfalz** werden die bundesweit ermittelten AU-Fallzahlen im Hinblick auf alle genannten Fallzahl-relevanten Krankheitsgruppen, unter Ausnahme von „Krankheiten des Verdauungssystems“, leicht überschritten.

Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Für die Fehlzeiten von Erwerbspersonen haben vier Krankheitsarten eine besonders große Bedeutung, namentlich „psychischen Störungen“, „Krankheiten des Atmungssystems“, „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ sowie „Verletzungen“, wobei sich bundesweit die meisten Fehltag den „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ zuordnen lassen. Typische Erkrankungen höherer Altersgruppen wie „Neubildungen“ und „Krankheiten des Kreislaufsystems“ spielen dagegen als Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten im typischen Erwerbsalter noch eine vergleichsweise geringe Rolle.

Im Hinblick auf viele Krankheitsarten werden bundesweite Ergebnisse in **Rheinland-Pfalz** leicht überschritten. Die höchste Überschreitung durchschnittlicher bundesweit ermittelter Fehltag lässt sich im Hinblick auf „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ feststellen.

Tabelle 3 Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitsarten 2016 in Rheinland-Pfalz

ICD10-Diagnosekapitel	AU-Fälle je 100 VJ					AU-Tage je 100 VJ				
	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	13,7	14,1	13,9	13,7	13,9	75	77	76	74	76
Neubildungen	1,7	2,3	2,0	1,9	2,0	61	114	85	84	84
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	4	4	4	2	3
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	11	14	13	13	14
Psychische und Verhaltensstörungen	5,9	9,1	7,4	7,1	7,4	286	400	338	328	335
Krankheiten des Nervensystems	2,6	4,0	3,2	3,1	3,2	42	57	49	47	47
Krankheiten des Auges	1,7	1,6	1,7	1,6	1,7	12	12	12	12	12
Krankheiten des Ohres	1,5	1,8	1,6	1,6	1,6	15	18	16	16	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	3,4	3,1	3,3	3,2	3,3	102	60	83	79	79
Krankheiten des Atmungssystems	35,7	41,4	38,3	41,0	37,6	225	262	242	263	242
Krankheiten des Verdauungssystems	12,6	12,4	12,5	13,0	13,5	100	85	93	95	93
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	2,0	1,7	1,9	1,8	1,8	29	20	25	23	24
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	20,6	16,7	18,8	18,7	18,6	422	388	406	397	394
Krankheiten des Urogenitalsystems	1,7	4,6	3,0	3,1	3,0	20	44	31	32	31
Schwangerschaft, Geburt	0,0	2,2	1,0	1,1	1,0	0	29	13	13	13
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	4	3	4	4	4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	6,3	8,5	7,3	7,4	7,1	52	67	59	60	58
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	12,8	8,1	10,6	10,4	10,2	257	165	214	215	210
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	1,0	1,3	1,1	1,2	1,4	18	24	21	23	29
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	2	2	2	0	1
Alle Diagnosen	124,3	134,1	128,8	131,2	128,6	1.737	1.845	1.787	1.783	1.765

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen

Einzelne Erkrankungen im üblichen Sprachsinne werden typischerweise auf der Ebene 3-stelliger ICD10-Schlüssel differenziert. Tabelle 4 listet Diagnosen sortiert in der Rangfolge ihrer fallzahlbezogenen Relevanz nach bundesweit ermittelten Ergebnissen zum Jahr 2016. Bei einem überwiegenden Teil der Diagnosen handelt es sich um akute Erkrankungen und Beschwerden. Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle entfallen auf die Diagnose „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06).

Tabelle 4 Fallzahlrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016

AU-Fälle je 100 VJ ICD10-Diagnose	Rheinland-Pfalz			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	16,3	17,9	17,0	16,8	19,7	18,2
M54 Rückenschmerzen	8,0	6,2	7,2	8,1	6,5	7,4
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	7,8	7,6	7,7	7,0	7,2	7,1
K08 Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	3,9	3,9	3,9	4,1	4,4	4,2
B34 Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	2,6	2,9	2,8	3,2	3,7	3,4
K52 Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	2,7	2,6	2,6	3,2	3,2	3,2
J20 Akute Bronchitis	4,1	4,1	4,1	3,0	3,4	3,2
J40 Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	2,7	2,9	2,8	2,3	2,7	2,4
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,6	2,9	2,2	1,6	3,1	2,3
J03 Akute Tonsillitis	1,5	2,0	1,8	1,5	2,1	1,8
Gesamt	124,3	134,1	128,8	120,4	138,2	128,6

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen

Tabelle 5 zeigt die zehn relevantesten Diagnosen aus dem Jahr 2016 in der Rangfolge der bundesweit zugeordneten Fehlzeiten. Unter den Diagnosen, auf die die meisten Fehlzeiten entfallen, finden sich regelmäßig „Depressive Episoden“ (ICD10: F32), „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06) sowie „Rückenschmerzen“ (ICD10: M54).

Tabelle 5 Fehlzeitenrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016

AU-Tage je 100 VJ ICD10-Diagnose	Rheinland-Pfalz			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
F32 Depressive Episode	91	124	106	88	132	108
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	89	101	94	94	116	104
M54 Rückenschmerzen	106	84	96	111	91	102
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	49	77	62	45	82	62
F33 Rezidivierende depressive Störung	37	59	47	33	58	45
M51 Sonstige Bandscheibenschäden	53	41	48	41	34	38
F48 Andere neurotische Störungen	20	37	28	22	44	32
M75 Schulterläsionen	39	31	35	34	28	31
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	34	33	34	30	31	30
M23 Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	26	18	22	30	20	25
Gesamt	1.737	1.845	1.787	1.681	1.864	1.765

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes

Der nachfolgende Abschnitt stellt für die vier relevantesten Krankheitsarten regionale Variationen der Fehlzeiten auf der Ebene von Kreisen in geschlechts- und altersstandardisierter Form dar.

Hingewiesen sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf, dass diagnosebezogene Ergebnisse zu Fehlzeiten auf Kreisebene immer mit einer gewissen Zurückhaltung interpretiert werden sollten. Dies gilt insbesondere für stark abweichende Werte in einzelnen Kreisen, die keinem erkennbaren regionalen oder inhaltlich begründbaren Muster folgen. Entsprechende Ergebnisse sollten ggf. vorrangig einen Anlass für weitergehende Analysen liefern.

Abbildung 2 bis Abbildung 5 auf den Seiten 11 bis 14 zeigen, hier in regionalspezifischen Kartenausschnitten, relative Abweichungen der Fehlzeiten nach Krankheitsarten in einzelnen Kreisen im Jahr 2016 von Werten, die bei der jeweils kreis-spezifischen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können („indirekt standardisierte Ergebnisse“). Über die in den Kartendarstellungen angegebenen Ziffernkennungen lassen sich kreisbezogene Einzelergebnisse aus Tabelle 6 auf Seite 15 zuordnen. **Rheinland-Pfalz** lässt sich nach dem amtlichen Gemeindegemeinschaftsschlüssel, der im Sinne einer Bundeslandkennung immer mit den beiden Ziffern „07“ beginnt, in eine vergleichsweise große Anzahl von Kreisen gliedern. Der Gemeindegemeinschaftsschlüssel für das **Saarland**, für das Ergebnisse gleichfalls dargestellt werden, beginnt mit den beiden Ziffern „10“, die in den Kartendarstellungen nicht mit angegeben werden – dort können Kreise des Saarlandes jedoch einfach durch die führende „0“ der auf die 3. bis 5. Stelle des Gemeindegemeinschaftsschlüssels verkürzten Ziffernfolgen erkannt werden.

Arbeitsunfähigkeiten mit Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, erfahrungsgemäß oftmals im Zusammenhang mit Rückenbeschwerden, zeigen ausgeprägte regionale Variationen.

Fehlzeiten mit psychischen Störungen lagen vorrangig in nördlichen und südlichen Regionen einschließlich des Saarlandes über den strukturabhängig erwarteten Werten.

Krankheiten des Atmungssystems, erfahrungsgemäß oftmals Erkältungen, führten in nordwestlich gelegenen Kreisen von Rheinland-Pfalz zu vergleichsweise geringen Fehlzeiten.

Verletzungsbedingte Fehlzeiten lagen in Rheinland-Pfalz in vielen Kreisen über den strukturabhängig erwarteten Werten. Vor allem für einige Kreise in nördlichen und südöstlichen Regionen des Bundeslandes wurden aber im Hinblick auf entsprechende Erkrankungen auch eher geringe Fehlzeiten ermittelt.

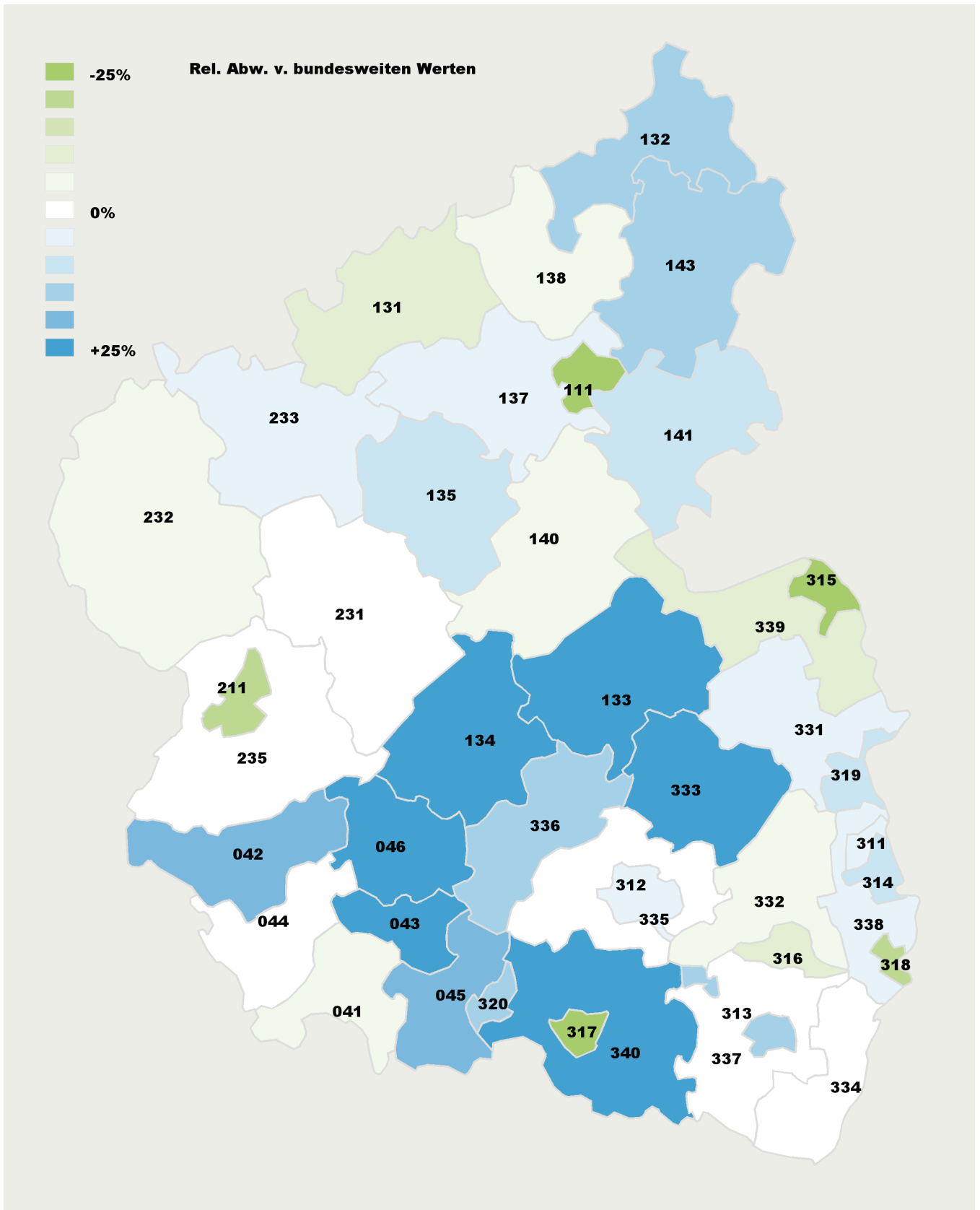


Abbildung 2 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes 2016, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

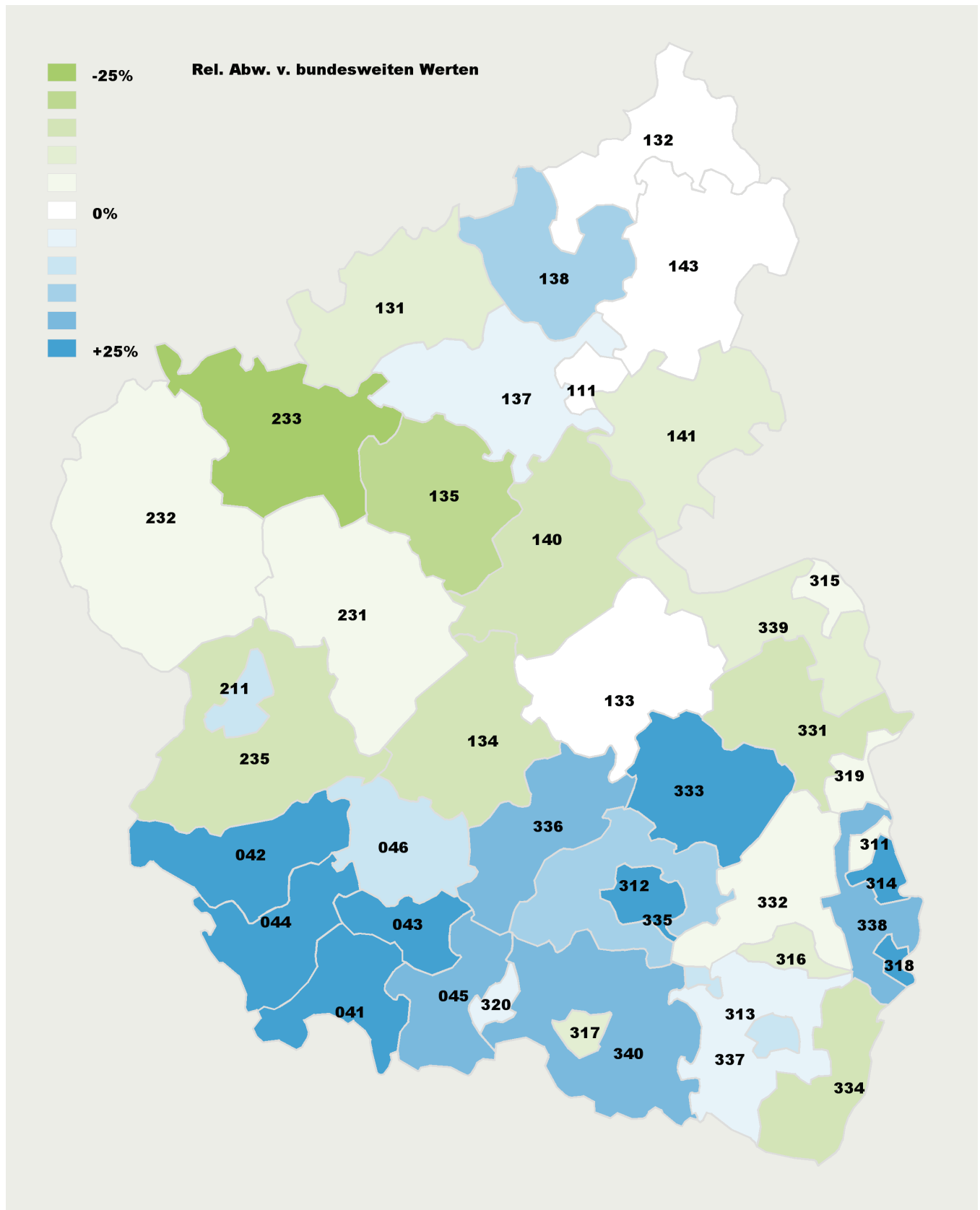


Abbildung 3 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes 2016, Kapitel V – Psychische und Verhaltensstörungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

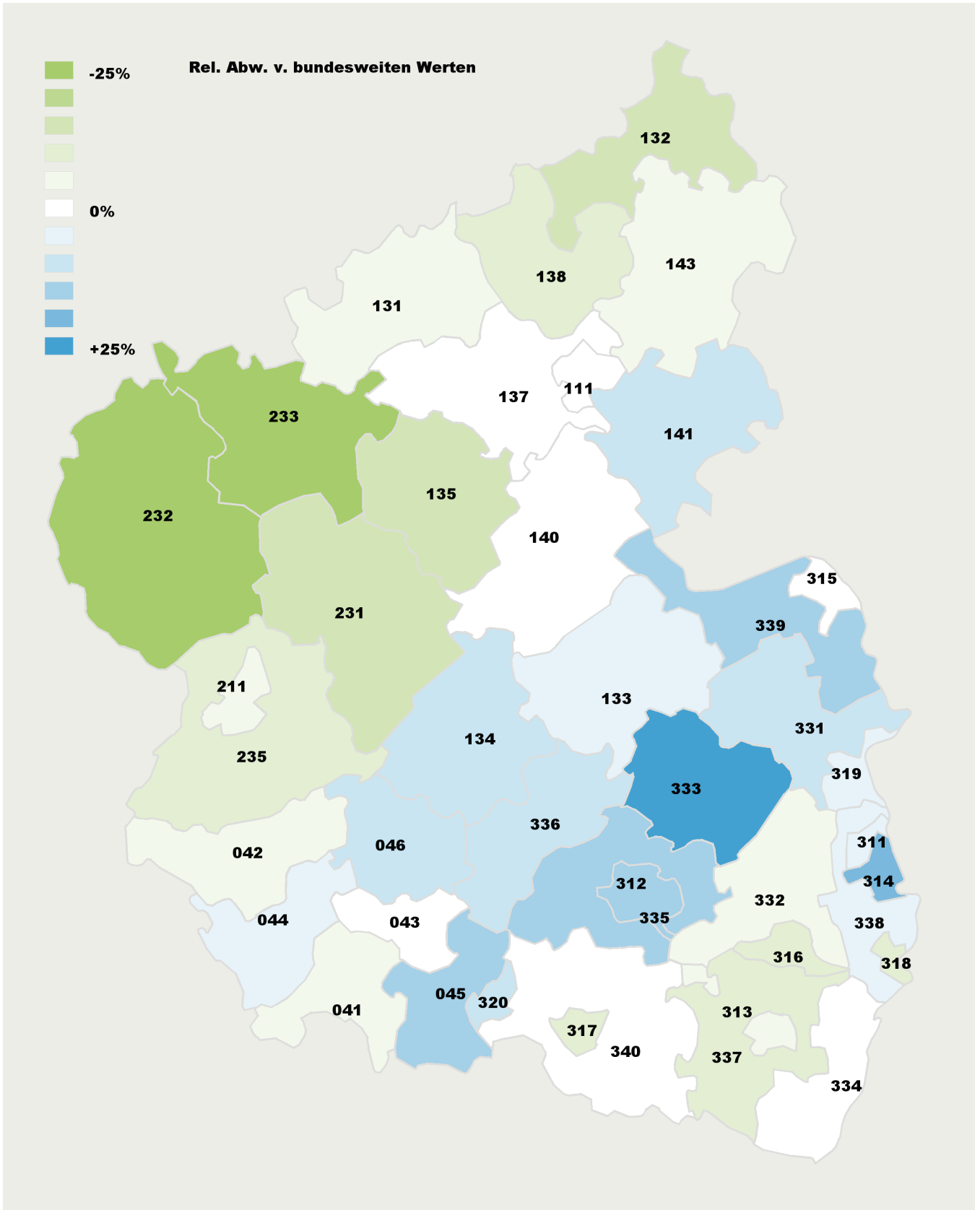


Abbildung 4 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes 2016, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

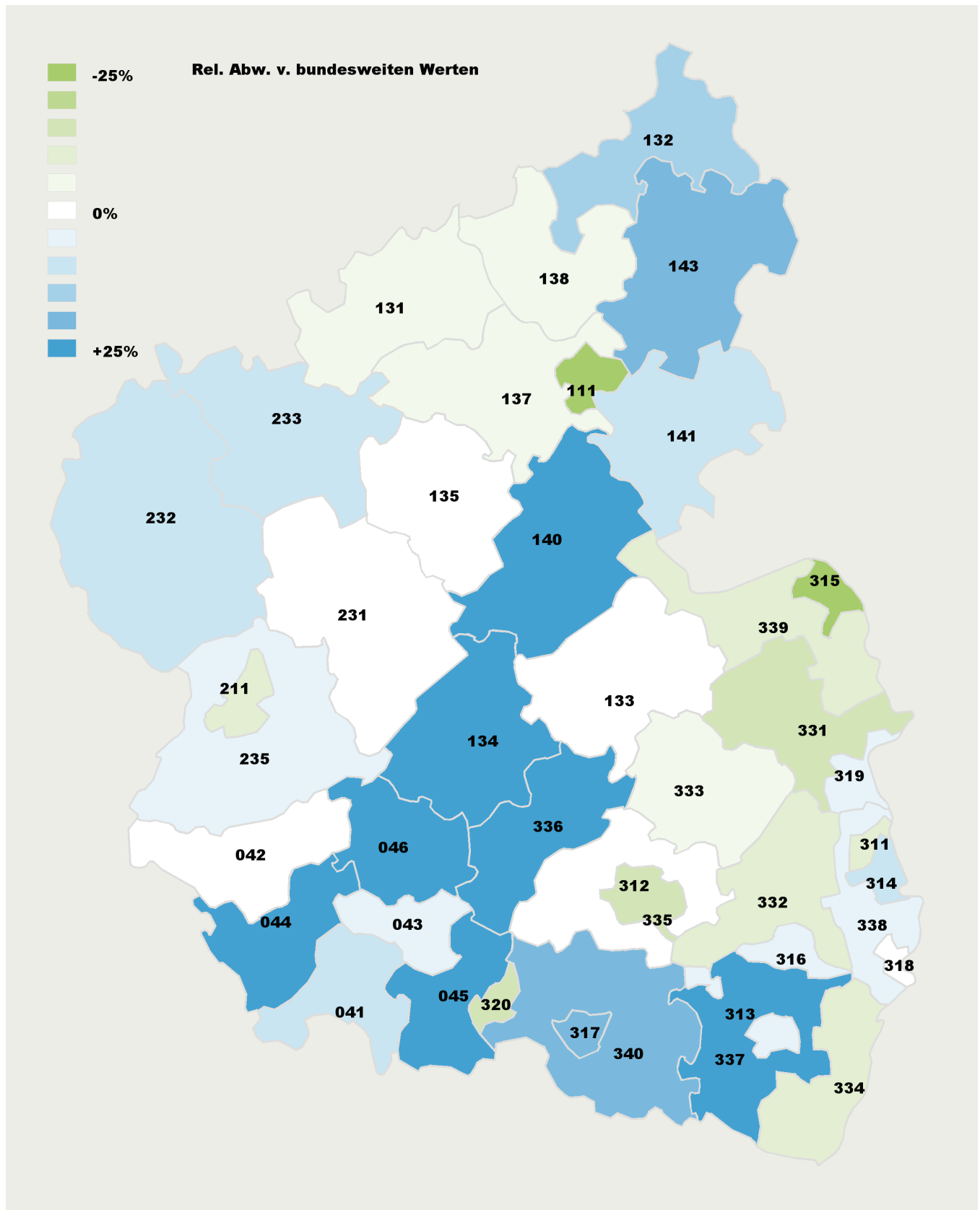


Abbildung 5 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes 2016, Kapitel XIX – Verletzungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 6 Relative Abweichungen der Fehlzeiten in Kreisen nach Krankheitsarten 2016

Kreis 07...	Kreise in Rheinland-Pfalz und im Saarland, Bezeichnung	V Psyche	X Atemwege	XIII Muskel-Skelett	XIX Verletzungen
111	Koblenz	-0,3%	0,0%	-23,2%	-31,7%
131	Ahrweiler	-11,0%	-5,9%	-10,3%	-5,0%
132	Altenkirchen (Westerwald)	-0,2%	-12,8%	12,8%	12,7%
133	Bad Kreuznach	0,4%	6,4%	24,8%	2,3%
134	Birkenfeld	-15,1%	8,8%	37,5%	29,0%
135	Cochem-Zell	-18,9%	-13,0%	9,6%	2,4%
137	Mayen-Koblenz	5,1%	-2,2%	4,3%	-7,3%
138	Neuwied	14,7%	-12,4%	-3,3%	-5,5%
140	Rhein-Hunsrück-Kreis	-12,7%	1,3%	-2,7%	32,5%
141	Rhein-Lahn-Kreis	-9,6%	9,4%	11,3%	7,7%
143	Westerwaldkreis	-0,6%	-3,3%	14,0%	22,0%
211	Trier	11,4%	-6,1%	-19,1%	-10,2%
231	Berncastel-Wittlich	-6,9%	-15,3%	1,1%	-2,2%
232	Eifelkreis-Bitburg-Prüm	-4,1%	-25,5%	-2,6%	11,3%
233	Vulkaneifel	-32,3%	-29,0%	7,4%	11,0%
235	Trier-Saarburg	-13,2%	-10,2%	-0,6%	6,1%
311	Frankenthal (Pfalz)	-5,1%	6,4%	6,3%	-7,7%
312	Kaiserslautern	50,4%	13,9%	4,5%	-14,4%
313	Landau in der Pfalz	9,8%	-6,7%	15,8%	6,2%
314	Ludwigshafen am Rhein	23,1%	18,6%	8,0%	8,5%
315	Mainz	-2,8%	0,7%	-28,6%	-28,8%
316	Neustadt an der Weinstraße	-9,1%	-10,6%	-11,6%	3,9%
317	Pirmasens	-7,7%	-10,3%	-29,7%	22,2%
318	Speyer	39,3%	-9,5%	-17,9%	-0,1%
319	Worms	-3,3%	3,2%	8,6%	4,9%
320	Zweibrücken	3,8%	12,4%	15,3%	-13,9%
331	Alzey-Worms	-14,2%	10,6%	6,9%	-13,2%
332	Bad Dürkheim	-7,1%	-6,1%	-5,3%	-8,3%
333	Donnersbergkreis	30,5%	28,8%	33,5%	-4,0%
334	Germersheim	-14,2%	-2,5%	-1,5%	-12,1%
335	Kaiserslautern	15,7%	13,2%	1,5%	0,5%
336	Kusel	20,1%	9,1%	16,9%	23,7%
337	Südliche Weinstraße	3,5%	-11,4%	-2,1%	28,8%
338	Rhein-Pfalz-Kreis	18,8%	5,2%	4,4%	3,3%
339	Mainz-Bingen	-11,0%	12,9%	-8,1%	-8,1%
340	Südwestpfalz	18,8%	-2,5%	27,4%	20,8%
041	Stadtverband Saarbrücken	35,2%	-3,3%	-3,3%	8,5%
042	Merzig-Wadern	27,4%	-4,5%	19,0%	-2,4%
043	Neunkirchen	27,1%	1,2%	23,8%	4,7%
044	Saarlouis	24,5%	3,2%	-2,4%	22,7%
045	Saarpfalz-Kreis	19,5%	12,7%	19,9%	31,6%
046	St. Wendel	9,3%	11,5%	22,7%	25,8%
AU-Tage je 100 VJ BUNDESWEIT		335	242	394	210

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Auswertungen wohnortbezogen. Aufgeführte Diagnosekapitel der ICD10: **V** Psychische und Verhaltensstörungen; **X** Krankheiten des Atmungssystems; **XIII** Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes; **XIX** Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen.